

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inkstritten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 114.

Dienstag, den 3. Oktober 1899.

65. Jahrgang.

## Reichstagswahl betr.

Bei der am 26. dieses Monats stattgefundenen engeren Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage im 8. Wahlkreise des Königreichs Sachsen sind nach der heute stattgefundenen amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses von insgesamt abgegebenen 25 916 gültigen Stimmen

13 309 auf den Mörtelfabrikanten Loge

und

12 607 auf den Köpfer Fräshdorf

gefallen. Es hat hiernach der

Mörtelfabrikant **Karl Friedrich Loge in Dresden**

als gewählt zu gelten.

Pirna, am 30. September 1899.

**Der Wahlkommissar für den 8. Sächsischen Reichstagswahlkreis.**

Frhr. von Teubern, Amtshauptmann.

## Bekanntmachung.

Nachdem an Stelle des in Ruhestand getretenen Herrn Stadtwachtmeister Johann Gottlob Ullmann der bisher als Schutzmann zu Hainichen thätig gewesene

**Herr Friedrich Karl Burkhardt**

vom unterzeichneten Stadtrat als Stadtwachtmeister gewählt und am heutigen Tage in Pflicht genommen worden, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Dippoldiswalde, am 1. Oktober 1899.

**Der Stadtrat.**

Boigt.

## Englands Weltmachtspolitik und die südafrikanische Frage.

Es verlohnt sich schon lange nicht mehr der Mühe, zwischen den streitenden Parteien in Südafrika, den Engländern und Ausländern in Transvaal auf der einen Seite und den Boern und Afrikanern auf der anderen, den Rechtsstreit klar zu legen, denn immer mehr stellt sich heraus, daß der englische Minister Chamberlain durch eine Reihe hinterlistige Manipulationen die Boeren politisch und diplomatisch kalt stellen und dann mit Ruhe in den weiten englischen Schuppsack stecken oder durch Kriegsdrohungen und nöthigenfalls durch Krieg der englischen Herrschaft unterwerfen will. Scheinbar hätten ja die Engländer ein Recht, sich in die inneren Verhältnisse der Boern-Republik einzumischen, weil die Boern den in ihrem Lande wohnenden Ausländern, zumal den zahlreich dort wohnenden Engländern, die Erwerbung der politischen Rechte verweigern. Aber an sich hat doch wahrhaftig jeder Staat das Recht, eingewanderten Leuten fremden Stammes das Bürgerrecht zu verweigern. Die Boern haben nur den großen Fehler begangen, daß sie so vielen Engländern das Niederlassungsrecht in ihrem Lande gestatteten, denn daraus kann in Hinblick auf den Umstand, daß England bereits in den Jahren 1881 und 1882 durch einen Handstreich die Transvaal-Republik erobert und in eine englische Kolonie verwandeln wollte, nur Schlimmes für die Boern entstehen. Im Interesse seiner Weltmachtspolitik, seines Handelsmonopols und seines Deutemachens in überseeischen Ländern will aber England keinen selbstständigen Staat in Südafrika dulden. Es kommt dazu, daß die in den letzten Jahren in der Transvaal-Republik entdeckten großen Goldlager und Diamantenfelder die Eroberungslust der Engländer kolossal reizen. Schätze sammeln, bequeme Beute in werthvollen überseeischen Ländern machen, das hat schon seit dreihundert Jahren, während die Deutschen, Franzosen, Schweden, Dänen, Russen und Türken sich gegenseitig blutig bekämpften, den Engländern gefallen, und das reiche Gold- und Diamantenland Transvaal soll nun auch ihre Beute werden. Um dieses Ziel zu erreichen, will England sogar aus dem Mutterlande 50 000 Soldaten nach Südafrika schicken. Wenn sich die Boern den englischen Forderungen nicht fügen, wird es daher ohne Zweifel zum blutigen Kriege in Südafrika kommen, und die Welt wird nun bei England und bei Amerika die räuberische, schwächliche Eroberungs- und Deutemachepolitik sehen, welche man früher bei den Franzosen unter den Napoleonen so sehr verabscheut hat. Humanität, Menschenwohlrechte, Freiheit und Kultur wird im Runde geführt, um die Eroberungspläne zu verschleiern. Natürlich wenn die Boern-Republik besetzt ist, dann wird England auf den Reichen der für ihre Selbstständigkeit und Freiheit gefallenen Boern schon Ordnung und Recht nach englischem Muster schaffen. Man sieht daraus, daß trotz aller Fortschritte der menschlichen

Kultur immer noch die Macht über das Recht in der politischen Welt triumphirt, es sei denn, daß Gott den Boern in Transvaal und ihren Bundesgenossen, den Boern in dem Orange-Freistaate, Wunder der Tapferkeit vollbringen und die Engländer schlagen läßt, oder daß ein Aufstand in Englisch-Indien den Boern zu Hilfe kommt und Englands Kräfte theilt.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Sept. d. J. 802 Einzahlungen im Betrage von 57 849 M. 27 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 314 Rückzahlungen im Betrage von 37 004 M. 23 Pf.

— Geschäftsbericht des Vorschuß-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend per September 1899. Einnahme: 67,50 M. Geschäftsanteile, 11,20 M. Eintrittsgelder, 18 139 M. zurückgezahlte Vorschüsse, 9566 M. Spareinlage, 424 M. Provision, 930 M. Zinsen. Ausgabe: 18,345 M. Vorschüsse, 7122 M. zurückgezogene Spareinlage, 24 M. Dividende.

— Verlauf der Hochfluth am 13. September 1899. Wassermessstelle „Klappermühle“.

12. Sept., Vorm. 10.<sup>55</sup> 55 mm Ueberfall

Nachm. 6.<sup>30</sup> 408 " "

13. Sept., Vorm. 7.<sup>00</sup> 472 " "

" 8.<sup>30</sup> 525 " "

" 10.<sup>10</sup> 645 " "

Nachm. 1.<sup>00</sup> 785 " "

" 4.<sup>50</sup> 970 " "

" 7.<sup>50</sup> 1050 " "

" 9.<sup>35</sup> 880 " "

14. Sept., Vorm. 6.<sup>10</sup> 670 " "

Der höchste Wasserstand ist 1200 mm = 22,2 Sec.-cbm gegen 6 Uhr Abends am 13. Sept. gewesen.

— Am 30. September trat Herr Stadtwachtmeister Ullmann, der seit dem 2. Oktober 1862 seines Amtes treu und gewissenhaft gewaltet hat, in den Ruhestand. Vor seinem Weggange nach Dresden-Striesen veranstalteten die städtischen Beamten am Sonnabend im hiesigen Rathskeller eine Abschiedsfeier, wobei Herr Sparkassencassirer Kunzmann herzliche Abschiedsworte an den Scheidenden richtete und ihm ein Rauchservice als Geschenk der Beamten überreichte. Herr Bürgermeister Boigt, der auch dieser Feier beiwohnte, übergab am Sonntag Namens der städtischen Kollegien Herrn Ullmann eine goldne Uhrkette.

— Der Ausschuß des hiesigen königl. Sächs. Militärvereins ehrte den Herrn Stadtwachtmeister Ullmann bei seinem Weggange von hier dadurch, daß er ihm ein werthvolles Geschenk (Bierservice) widmete, welches ihm unter herzlicher Dankesbezeugung für stets bewiesene treue Kameradschaft und mit innigen Wünschen für sein ferneres Wohlergehen durch zwei Ausschußmitglieder in den letzten Tagen vergangener Woche überreicht worden ist. Dem auf solche Weise Geehrten war es vergönnt, der erwähnten Körperschaft über 30 Jahre als Mitglied anzugehören.

— Aus den vorläufigen sächsischen Landtagswahlresultaten ergibt sich, daß in keinem Kreise, in welchem Ergänzungs-Wahlen stattfinden, ein sozialdemokratischer Kandidat siegen dürfte, sondern daß nur Kandidaten der Ordnungsparteien aus den am 10. Oktober stattfindenden Abgeordnetenwahlen als gewählt hervorgehen werden.

— Ueber Ernte- und Saatenstand im Königreich Sachsen berichtet die „Sächs. Landw. Zeitschr.“: Die Witterung in der Berichtszeit — 15. August bis 15. September — stand unter dem Zeichen der Niederschläge. Während der ganzen Dauer derselben waren nur einige Tage in der zweiten Augusthälfte ganz regenfrei, warm und sonnig. Ganz trostlos war das Wetter in der letzten Berichtswoche (7. bis 14. Sept.), in der es täglich regnete, am 12. und 13. ununterbrochen Tag und Nacht mit einer Regenmenge von 80 bis 90 Millimeter in diesen zweimal 24 Stunden, das ist der siebente bis achte Theil des jährlichen Landesdurchschnitts. Infolge dieser Niederschläge traten vielfach Hochwasser und Ueberschwemmungen ein, so in der Amtshauptmannschaft Auerbach, der Frankfurter Gegend und ganz besonders in den Niederungen der Mulde in der Amtshauptmannschaft Glauchau, wo der Fluß in diesem Jahre bereits zum vierten Male austrat und bedeutende Schäden an Feld und Wiesen, Regen und Stegen verursachte. Infolge dieser Witterung wurde das Abarnten der zum Theil noch anstehenden Halmfrüchte sehr verzögert, vielfach ganz unmöglich gemacht. Am Ende der Berichtszeit stand in einigen Bezirken des oberen Erzgebirges noch etwas Winterroggen in Puppen, ebenso lagen fast die ganzen Sommerhalmfrüchte auf dem Felde, dem täglichen Regen ausgesetzt; im ganzen Vogtlande liegt mit wenigen Ausnahmen der größte Theil des Hafers und des Sommerkorns gemäht auf dem Felde, leimt aus und verdirbt; auch in den übrigen Landestheilen ist zum Theil der Hafer noch nicht vollständig eingebracht. In der Güte erleiden alle diese Früchte starke Einbuße, der Hafer bis zur Unverkäuflichkeit. Sehr beeinträchtigt wurde infolge der andauernden Niederschläge die begonnene Grummet-ernte. Die Wiesen waren schön bestanden und versprachen reichen Ertrag, aber nur in einigen wenigen Bezirken konnte die Gesamtternte trocken geborgen werden, während in den übrigen Landestheilen nur der vierte Theil bis die Hälfte der Wiesen, zum Theil noch gar nichts eingeheimt ist. Theils gemäht, theils noch auf dem Halme stehend, verdirbt das Grummet gänzlich oder wird doch stark minderwerthig; viel Futter wurde weggeschwemmt, auch wurden die Niederungswiesen an der Mulde verschlammmt. Der Stand der Kartoffeln, welcher zu Beginn der Berichtszeit schon manches zu wünschen übrig ließ, hat sich allenthalben verschlechtert; der gewünschte Regen kam zwar, war aber von zu langer ununterbrochener Dauer; infolgedessen ist mit wenigen Ausnahmen das Kartoffelkraut vorzeitig abgestorben, sodas die Knollen zumest klein geblieben sind. Hierzu gesellt sich noch fast

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Beredung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zeitschriften und complete Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsand, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.